

Calmer Wochenblatt

Nr. 131.

Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

85. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Inzeratenspreis 1/2 Hfr. pro Zeile für Stadt u. Postortorte; außer Stadt 1/3 Hfr.

Donnerstag, den 9. Juni 1910.

Bezugspreis: i. d. Stadt 1/2 Hfr. m. Zusage. Nr. 1.20. Postbezugspreis: i. d. Ort- u. Postortorten. 1/2 Hfr. Nr. 1.20. im Fernverkehr: Nr. 1.50. Beleg. in Württ. 80 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Zeppelin's Wien-Reise verschoben.

Friedrichshafen 8. Juni. Graf Zeppelin erklärt folgende Erklärung nach Wien:

„Schwer betroffen von dem harten Schicksalschlag, gegenüber den Erwartungen, die Se. Majestät der Kaiser von Oesterreich, die Stadt Wien und die Bevölkerung aller beteiligten Länder an mein Erscheinen mit einem Luftschiff geknüpft haben, dieses in so später Stunde für die nächste Zeit absagen zu müssen, drängt es mich, die Vorgänge, welche dazu nötigten, auch öffentlich zur Kenntnis zu bringen. Durchführungen von der Pflicht, keinerlei Versprechungen für mein Hintommen mit einem Luftschiff ohne die gewissenhafte Ueberzeugung von der größten Wahrscheinlichkeit der Ausführungsmöglichkeit machen zu dürfen, habe ich damit gewartet, bis mir die Zusicherung von der so frühzeitigen Fertigstellung aller Teile des Luftschiffes, um noch die gründlichsten Erprobungen vornehmen zu können, geworden war. Da tauchte unter den Fachmännern die Streitfrage über die zweckmäßigste Art der Luftschrauben auf, und die nun notwendigen Versuche wirkten verzögernd auf die Ausführung der Getriebe und damit auf die Vollendung des Einbaues der Motoren. Die günstigen Ergebnisse aller Zwischenversuche aber ließen mich, in Uebereinstimmung mit meinen Ingenieuren, nicht früher zweifelhaft werden, daß der Flug nach Wien zum versprochenen Zeitpunkt unausführbar bleibe. Diese Erwartung schien sich durch die mehrtägigen, vollkommen gelungenen Probeflüge glänzend zu rechtfertigen, bis gestern nachmittag nach zwei mehrstündigen Flügen sich doch herausstellte, daß ein Organ des neuen Motors noch nicht die genügende Sicherheit biete. Obgleich nun diesem Mangel in wenigen Tagen abzuhelfen ist, so wage ich es, getreu meinem Grundsatz, die größtmögliche Gewißheit für die Erfüllung meiner Versprechungen zu haben, doch nicht, einen neuen Termin für die Ausführung des Fluges nach Wien, falls dieser noch gewünscht werden sollte, schon jetzt in Vorschlag zu bringen. Friedrichshafen, den 8. Juni 1910. Gez. Graf Zeppelin.“

Eine gleiche Erklärung hat Graf Zeppelin nach Dresden gerichtet gegenüber den Erwartungen, die S. M. der König von Sachsen, die Städte Dresden und Breslau, sowie die Bevölkerung der beteiligten Gebiete an sein Erscheinen mit einem Luftschiff geknüpft haben.

Friedrichshafen 8. Juni. Die Aenderung im Programm kam zu rasch, als daß sie hätte allgemein bekannt gemacht werden können und die Folge ist, daß den ganzen Morgen über ununterbrochen Fremde kamen, die den Beginn der bedeutungsvollen Reise des Luftschiffes mitmachen wollten; sie waren natürlich enttäuscht, hier Extrablätter mit der leidigen Nachricht zu finden. Ein Teil des unmittelbaren Grundes für den Entschluß, die Fernfahrt aufzuschieben, ist darin zu suchen, daß bei dem letzten Aufstieg die Kurbelstange des neuen vorderen Maybach'schen Motors gebrochen ist. Graf Zeppelin war noch am Morgen so fest entschlossen, die Fahrt zu wagen, daß er die Reiselinie nach Wien in allen Einzelheiten vorbereitete und sich vorgenommen hatte, den Rückweg über Dresden am

Nachmittag festzulegen. Das Vorgehen des Grafen Zeppelin und der Gesellschaft wird hier von jedemmann als vorsichtig und klug anerkannt.

— Ueber die Gründe, die den Grafen Zeppelin bewogen haben, die Fahrt zu unterlassen, wird aus Friedrichshafen berichtet: Von nebensächlicher Bedeutung scheinen einige Störungen der Motore zu sein, die man ganz auseinandernehmen und wieder neu montieren will. Die 4flügeligen Propeller der größeren Gondel werden je durch einen eigenen Daimler-Motor bedient. Diese neue Anordnung, von der man sich viel versprochen hat, scheint sich nicht bewährt zu haben. Stabilität und Steuerrichtigkeit scheinen gestört worden zu sein, wenn auch die Steuerrichtigkeit des Schiffes die seiner Vorgänger übertroffen hat. Es genügt nicht, daß man durch Anbringen einer Rückenlosse eine sichere Stabilität zu erreichen sucht. Man will jetzt versuchen, eine neue Kuppelung zu konstruieren, die jeden Motor instand setzt, beide Propeller zugleich zu treiben. Diese Abänderung wird wohl 2 Wochen Zeit beanspruchen, und es ist nicht ausgeschlossen, daß man den LZ VI vor dem LZ VII fertigstellen wird. Die Steuerungen, die jetzt abgeändert werden, waren Versuche rein technischer Natur.

Tagesneuigkeiten.

— Die K. Regierung des Schwarzwaldkreises hat am 7. Juni die Wahl des geprüften Verwaltungskandidaten Paul Karch von Calw zum Ortsvorsteher der Gemeinde Unterreichenbach, Oberamts Calw, bestätigt.

Feuerbach 8. Juni. Gestern abend etwa um 1/27 Uhr hat sich der verheiratete Grabarbeiter Eugen Jäger von Botnang in seiner hiesigen Wohnung mit einem Revolver am Kopfe schwer verletzt. Der Verletzte, der im Katharinenhospital in Stuttgart, wohin er übergeführt wurde, gestorben ist, war ein braver Mann. Er hatte in letzter Zeit einen Unfall erlitten und konnte nicht arbeiten; er klagte öfters, daß er ohne Arbeit sein müsse. Zweifelloser war es diese Mißstimmung, die den bedauernden Mann zu der unglückseligen Tat führte.

Unterurbach O.A. Schorndorf 8. Juni. Bei einem heute nachmittag 2 Uhr über unsern Ort niedergegangenen heftigen Gewitter schlug der Blitz in das Haas'sche Wohnhaus ein, das niederbrannte. Haas ist zur Hälfte versichert. Die Bewohner konnten sich bei Zeit in Sicherheit bringen.

Eslingen 8. Juni. Obwohl unsere Weinberge einen gesunden vortrefflichen Stand aufweisen, wird seit gestern von unseren Weingärtnern das erste Bespritzen der Stöcke allgemein durchgeführt. Der Stand ist bei Affentaler, Urban, Lemberger und Riebling sehr gut, während bei den Trollinger der Ansaß zu wünschen übrig läßt, da von ihnen viele Ansätze durchgegangen sind. Die Affentaler stehen teilweise schon in Blüte.

Ellwangen 8. Juni. Gestern fand hier die Einweihung des Denkmals für den verdienten, langjährigen Förster der Stadt, Xaver Merz statt, der von 1842 bis 1886 zum größten Nutzen der Stadt deren Forsten leitete. Die bürgerl. Kollegien, an ihrer Spitze Stadt-

vorstand Ettenesperger, die Familienangehörigen des Verstorbenen und eine Reihe von Bürgern und Bürgerinnen hatten sich im Stadtgarten eingefunden, an dessen Anfang das gestern festlich geschmückte Denkmal stand. Ein riesiger Findling aus rotem Sandstein, aber hart wie Granit, steht unter einer Gruppe von Eichen und Eschen und trägt auf seiner Vorderseite eine von Rezbach entworfene, das Porträt von Merz äußerst ähnlich wiedergebende Plakette aus Bronze, die von der Metallwarenfabrik Geislingen geliefert wurde, neben der einfachen Inschrift: „Xaver Merz, ellwängischer Stadtförster, 1842—1886“. Im Namen der Hinterbliebenen dankte der Stadtförster Merz-Rottweil, der Sohn des Geehrten. Ein gemütliches Beisammensein im „alten Fuchs“ beschloß die Feier.

Lauchheim O.A. Ellwangen 8. Juni. Als gestern mittag 11 1/2 Uhr die Gäste einer Hochzeit von Lauchheim nach Westerhofen fuhren, brauste ein Automobil daher. Die Pferde scheuten, sprangen über die Straße und warfen eine Chaise um. Der Wagen wurde eine Strecke weit geschleift. Dabei wurden einer jungen Frau die Kleider vom Leib gerissen und ihr Kind brach das Nasenbein. Das Automobil machte Halt. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Hall 8. Juni. Gestern nachmittag zog ein heftiges Gewitter mit reichlichem Regen über die Stadt, das leider auch Hagel mit sich brachte. Die Schlossen, die ca. 10 Minuten lang fielen, hatten Haselnußgröße und haben allenthalben an Bäumen und in Gärten Schaden angerichtet.

Dornstetten O.A. Freudenstadt 8. Juni. Gestern nachmittag entlud sich hier ein heftiges Gewitter, während dessen der Blitz in die elektrische Leitung schlug. Infolgedessen drohte in einem Bauernhaus, in dem zum Futter schneiden ein Motor aufgestellt ist, ein Brand auszubrechen, indem durch die glühenden Drähte des Zählers die Holzeinfassung sich vier Stunden nach dem Gewitter entzündete, die aber der Bestzer, der unterdessen vom Felde heimgekommen und von Nachbarnleuten auf den auffälligen Rauch aufmerksam gemacht worden war, noch rechtzeitig löschen konnte.

Tuttlingen 8. Juni. Gestern nachmittag zwischen 4 und 5 Uhr wurden das 6 Jahre alte Töchterchen des Lederhändlers A. Hilzinger und das 6 Jahre alte Töchterchen des Weißgerbers J. Sächler, vor ihrer elterlichen Wohnung von einem Radfahrer zu Boden gefahren. Ersteres erhielt einen Beinbruch, letzteres eine Gehirnerschütterung. Der Radfahrer ist ermittelt. Diesen soll direkt keine Schuld treffen, da die beiden Kinder dem Radfahrer, einem hiesigen Bäckergehilfen, in das Rad hineingesprungen sein sollen.

Ulm 8. Juni. Beim Baden in der Donau ist gestern ein Mann des Infanterieregiments 120, der Gefreite Greiner von der 9. Kompagnie, von einem Herzschlag getroffen und tot aus dem Wasser gezogen worden.

Ravensburg 8. Juni. In Hürbel hat ein Fehltrüber, der über Nacht im Ortsarrest untergebracht worden war, dort den Wasserkrug und die Fensterscheiben zertrümmert. Als der Polizeidiener am andern Morgen die

Jelle betrat, fand er seinen Gefangenen vollständig naht. Er hatte während der Nacht seine sämtlichen Kleidungsstücke in Fegen gerissen.

Pforzheim 8. Juni. In dem benachbarten Dorfe Erzingen schlug gestern nachmittag bei einem heftigen Gewitter der Blitz in die katholische Kirche. Er beschädigte die Glocken und den Hochaltar und eine Reihe anderer Gegenstände. Die ganze Kirche war voller Trümmer. Verletzt wurde niemand.

Pforzheim 8. Juni. Man glaubt, jetzt wieder einmal den Mörder gefunden zu haben, der am 15. November 1908 hier den Mord an der 6jährigen Else Bauer verübt hat. In Wels in Oesterreich wurde ein dort befindlicher Schuhmacher von Unterweisenbach namens Strobel, auch Brannstädler genannt, der früher auch in Freiburg war und dort ebenfalls Sittlichkeitsverbrechen an Kindern begangen haben soll, verhaftet.

Kaiserslautern 8. Juni. Ueber die Pfalz sind gestern schwere Gewitter mit Hagelschlag niedergegangen. Bei Zweibrücken wurde eine Frau vom Blitze erschlagen. Eine andere Frau wurde durch einen Blitzschlag schwer verletzt. An vielen Orten hat der Blitz gezündet und größere Feuersbrünste hervorgerufen.

Dresden 8. Juni. Der Kaiser hat dem König von Sachsen aus Anlaß des schweren Unglücks von Königsbrück ein Telegramm gesandt, in welchem er ausdrückt, daß ihn das Unglück, dem so viele brave Soldaten des 177. Regiments zum Opfer fielen, aufs herzlichste bewegt habe, und dem König angesichts dieses seltsamen Verhängnisses seiner herzlichen Teilnahme versichert. Der König hat hierauf folgendes erwidert: Sr. M. dem Kaiser, Potsdam. Meinen herzlichsten Dank für Dein so wohlthuendes Beileid bei dem schweren Unglück, das meine Armee und mich so unverhofft getroffen. Die 3. Kompagnie des 12. Inf.-Reg. Nr. 177 ist auf dem Rückmarsch vom Exerzieren vom Blitze getroffen worden. Drei Leute waren leider gleich tot, vier haben schwere Brandwunden erlitten, drei ganz leichte. Vier Leute sind schon als gesund entlassen. Das Regiment und damit meine ganze Armee sind stolz auf Deine Fürsorge. In treuer Freundschaft Friedrich August.

Neues Palais 6. Juni. (Hochzeit im Kaiserhaus.) Heute mittag fand die Vermählung des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen mit der Prinzessin Agathe von Ratibor und Corwey unter Teilnahme des Kaiserpaares, der Kronprinzessin, der kaiserlichen Prinzen und Prinzessinnen, der Anverwandten und einer großen Anzahl Gäste, des Reichskanzlers, der Minister und anderer statt. Im Apollosaale wurden die Ehepalten abgeschlossen und darauf durch Oberhofmarschall Graf Eulenburg die standesamtliche Eheschließung vollzogen. Die kirchliche Trauung vollzog in der zur Kapelle umgewandelten Jaspisgalerie Oberhofprediger Dryander. Die Mittagstafel fand im Marmorssaal statt. In ihrem Verlauf brachte der Kaiser einen Trinkspruch aus, in dem er die hohe Braut im Kreise seiner Familie freudig willkommen hieß und betonte, daß nunmehr das Leben mit seinen ernstesten Anforderungen und Pflichten sich ihr näherte. Als Beispiel für ihre Erfüllung wies der Kaiser auf die in seinem Hause und Volke gleich verehrte Königin Luise hin und sprach den Wunsch aus, daß die hohe Braut ihrem Manne ein sonniges Heim bereiten möge, wenn er von seiner Arbeit zurückkomme. Vor allem aber hoffe ich, so schloß der Kaiser, daß Du mit Deinem Manne zusammen Dein Haus begründen wirst auf dem festen Grunde, auf dem wir alle stehen, der Persönlichkeit unseres Herrn und Heilands, dem wir alle ergeben sind. Mit innigsten Glück- und herzlichsten Segenswünschen erhebe ich mein Glas und trinke auf Dein und Deines Mannes Wohl. Nach Beendigung der Tafel und der allgemeinen Gratulationen fand im Muschelsaal die Verteilung des Strumpfbandes statt. Das Brautpaar begab sich nach Schluß der Feier nach Schloß Seitenberg.

Berlin 8. Juni. In der Strafanstalt Plözensee sind 5 dort internierte Verbrecher, die in den letzten Tagen Kabeldrahtstücke in den Schlaßaal geschleppt und zu einem Drahtseil verarbeitet hatten, entkommen, indem sie sich an dem angefertigten Seil in den Hof hinab ließen.

Berlin 8. Juni. Vor einer großen Zuhörerschaft hielt heute der Nordpolforscher Peary seinen ersten und einzigen öffentlichen Vortrag über die Erreichung des Nordpols mit erläuternden, von Peary selbst aufgenommenen Lichtbildern. Das Publikum, das den Nordpolfahrer gleich bei seinem Erscheinen begrüßte, bereitete ihm, als sein Vortrag den Höhepunkt, die Flaggenhissung am Nordpol, erreichte, und am Schluß, herzliche Ovationen, die ihr Ende in einer großen Desfiliercour fanden, bei der Peary die Händedrücke und Glückwünsche vieler Hunderter entgegennahm.

Berlin. Zu der Blättermeldung, der Abgeordnete Erzberger wolle trotz des Rücktritts des Kolonialstaatssekretärs Dernburg eine gegen diesen gerichtete Broschüre erscheinen lassen und in dieser den Vorwurf erheben, daß Dernburg im Besitze kolonialer Werte sei, und daß ihn das Interesse an diesen Werten in seiner Kolonialpolitik bestimmend beeinflusst habe, sagt Dernburg in einer Zuschrift an die „Tägliche Rundschau“, eine solche Nachricht sei eine dreiste Erfindung und stelle, falls sie in der Broschüre vorkomme, eine gemeine Ehrabschneiderei dar.

Allenstein 8. Juni. Während der heutigen Vormittagsitzung im Prozeß Schönebeck ereignete sich ein aufregender Zwischenfall. Als große Zeichnungen, welche die Situation in dem Nordhaus darstellten, vorgeführt wurden, bekam bei Nennung des Kinderzimmers die Angeklagte plötzlich einen Anfall von Schreikrämpfen. Die Aerzte bemühten sich, sie in einen besseren Zustand zu bringen. 10 Minuten währte der Schreikampf, dann trat ein Lachkrampf ein. Später besserte sich der Zustand und man hofft, nachmittags die anberaumte Lokalbesichtigung vornehmen zu können.

London 8. Juni. Wie dem Reuter'schen Bureau aus Malta gemeldet wird, hat der Hamburger Dampfer „C. Ferd. Laeß“ sieben Meilen von der St. Pauls-Bai eine sizilianische Schmach zum Sinken gebracht. Von der aus 7 Mann bestehenden Besatzung sind 4 ertrunken.

Rom 8. Juni. „Osservatore Romano“ wird heute abend folgende Note veröffentlicht. Angesichts der in Deutschland auf Grund irrthümlicher Auslegungen und wenig genauen Uebersetzungen der letzten Enzyklika des Papstes zu Tage getretenen Erregung sind wir ermächtigt, folgendes zu erklären:

Der hl. Vater hat in der Enzyklika, welche aus Anlaß des Gedächtnistages des hl. Borromäus veröffentlicht wurde und welche darauf abzielt, die Irthümer der Modernisten zu bekämpfen, wie sich auch augenscheinlich aus dem Wortlaut ergibt, nicht im entferntesten die Absicht gehabt, die Nichtkatholiken in Deutschland sowie ihre Fürsten zu beleidigen. In der Enzyklika befinden sich einzig und allein einige historische Urtheile über die Epoche des hl. Borromäus, in denen weder Völker noch Fürsten eines bestimmten Landes genannt sind. Im übrigen ist zu bemerken, daß es sich darin um Katholiken jener Zeit handelt, die sich gegen die Lehren und gegen die Autorität des Apostolischen Stuhles auflehnten. Wie wohlwollend im übrigen die Gefühle des Papstes sind, ist auch in jüngster Zeit sehr deutlich zu Tage getreten.

Prinz Heinrich-Fahrt.

Meß 7. Juni. Bei der Prinz Heinrich-Fahrt war kurz vor St. AvoId die Straße, die die Fahrer zu passieren hatten, auf einem Stück in ihrer ganzen Breite mit Nägeln bestreut, die aufrecht standen. Glücklicherweise wurde der Anschlag entdeckt, bevor durch ihn ein Unglück verursacht werden konnte.

Meß 8. Juni. Während der Fahrt der 5. Etappe wurden die Teilnehmer von 3 Gewittern

heimgesucht. Die Wagen mußten infolge der heftigen Regengüsse zum Teil ausgeschöpft werden. Viele Teilnehmer hatten umso mehr unter der Nässe zu leiden, als sie wegen der Hitze nur leicht angezogen waren. Auf der Strecke wurden zwei Bäume vom Blitz getroffen und der Weg zeitweise verlegt.

Homburg v. d. S. 8. Juni. Prinz Heinrich traf mit der Oberleitung um 4 Uhr 16 Min. am Ziel ein, von Regierungspräsident Dr. v. Meißler und den Herren des kaiserl. Automobilklubs begrüßt. Das Publikum brach in lebhafter Hurrarufe aus. Bis 5 1/2 Uhr waren 79 Wagen eingetroffen. Es fehlten noch 8.

Das Erdbeben in Süditalien.

San Fele 8. Juni. Gestern morgen stürzte hier ein Haus ein und begrub 6 Personen unter seinen Trümmern.

Rom 8. Juni. Als der König beschloß, nach den Stätten des Erdbebenunglücks abzureisen, gab, wie die „Tribuna“ berichtet, die Königin ihrem Wunsche, sich dem König anzuschließen, mit folgenden Worten Ausdruck: „Bei allen Festen ist meine Gegenwart notwendig. Ich fehle bei keiner großen Feierlichkeit. Ich darf auch nicht fehlen, wo man stirbt und weint. Als Frau und Mutter werde ich da unten an meinem Plage sein.“

San Fele 8. Juni. Der König traf heute nachmittag aus Laviانو hier ein, besichtigte die am meisten beschädigten Häuser, gab den Verwundeten Zuspruch und erkundigte sich auf das Genaueste nach ihren Verhältnissen. Später begab sich der König nach Calitri, von der Bevölkerung mit lebhaften Rundgebungen begrüßt.

Calitri 8. Juni. Das Königspaar traf in Begleitung des Ministers Sacchi unter warmer Begrüßung der Bevölkerung hier ein. Es besuchte das Hospital, in das die Verwundeten geschafft worden waren. Der König besichtigte die eingestürzten Gebäude und wohnte den Aufräumungsarbeiten bei, später auch die Königin.

Marktberichte.

Calw 8. Juni. Auf den heute stattgehabten Vieh- und Schweinemarkt waren zugeführt 252 Stück Rindvieh, 340 Stück Milchschweine, 87 Läuferchweine. Der Handel in Großvieh ging lebhaft bei steigenden Preisen. Es wurden verkauft 16 Paar Ochsen zu 810—1115 M das Paar, 68 Stück Kühe und Kalben zu 240—680 M, Schmalvieh 31 Stück zu 130—236 M, 6 Kälber zu 67 bis 112 M das Stück. Die starke Zufuhr zum Schweinemarkt hatte einen langsamen Absatz zur Folge. Die Preise bewegten sich bei Milchschweinen zwischen 30 und 50 M, Läufer wurden mit 60—100 M pro Paar bezahlt.

Bermischtes.

„Dös san Preißen.“ Von einem niedlichen süddeutschen Jbuhl wird geschrieben: Fuhr da jüngst der Ballon eines oberschwäbischen Luftschiffervereins auf und suchte nach mehrstündiger Fahrt Landung bei Ingolstadt. „Heda“ rief einer der Insassen, ein norddeutscher Offizier, einigen auf dem Felde arbeitenden Leuten zu, „helfen Sie mal, halten Sie das Seil fest“. Einer der Arbeitenden schaut auf diesen Zuruf hin empor. „Dös san Preißen“, sagt er gemächlich zu seinen Genossen, die daraufhin ruhig weiter arbeiten und den Ballon mit seinem am Erdboden hinschleifenden Seil seinem Schicksal überlassen. Darob grimmer Jorn in der Brust eines anderen Insassen, eines bayrischen Leutnants; und plötzlich ertönt eine Stimme von oben: „Des gescherte Rammel, dös saudumme, kennst loan bayrischen Leutnant!“ Daraufhin erneutes Ausschauen der Arbeitenden, und plötzlich freudiges Erkennen: „Oho, der redt deutsch mit uns. Dös is was anders. Leut, packts an.“ Und im Nu greifen zehn Hände nach dem Ballon und seinem Haltseile. Stramme bayrische Fäuste fassen es. Die Landung geht „glatt“ von statten.

Ämtliche und Privatanzeigen.

K. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister, Abteilung für Einzel Firmen, wurde heute bei der Firma Oskar Koch in Liebenzell eingetragen:
dem Paul Höfer, Hotelier in Liebenzell wurde Procura erteilt.
Den 7. Juni 1910.

Amtsrichter
E h m a n n.

Leinach.

Haus-, Güter- u. Fahrnisverkauf.

Am Samstag, den 11. Juni, mittags 1 Uhr, verkaufe ich auf dem hiesigen Rothaus mein 2stodiges Wohnhaus mit Gemüse- u. Obstgarten dabei, sowie einige Felder u. Wiesen, öffentlich an den Meistbietenden.

Auf dem Anwesen wurde seit Jahren ein rentables Botenfuhrwerk mit Lohnfuhrerei betrieben und wäre einem strebsamen Mann Gelegenheit geboten, sich eine sichere Existenz zu gründen.

Ein Pferd, sowie sämtliche Fuhrmannsfahrnis könnte event. mit-erworben werden.

Fr. Schönhardt.

Zur Lieferung aller Sorten Kohlen

zum Einlegen für den Winterbedarf bei billigst gestellten Preisen halte ich mich bestens empfohlen.

D. Herion.



Andre Hofer* allein macht den Kaffee so fein!
*Andre Hofer Feigenkaffee ist der gute Kaffeezusatz.

Zum Einlegen für den Winterbedarf empfiehlt

sämtliche Sorten Kohlen,

Coaks,

sowie **Tannenholz,** gespalten und in Km.

Wilhelm Dingler,

Telefon 69.

Bahnhofstraße.

Druckarbeiten

— aller Art — für Behörden.
Kaufleute und Private liefert
in sauberster Ausführung rasch
und billig die

A. Oelschläger'sche Buchdruckerei
Calw, Lederstrasse.

In meinem Hause Kronengasse No. 108, I. Stock, habe ich auf 1. Oktober oder früher

1 Wohnung

mit 3 Zimmern zu vermieten.
Emil Georgii.

Den **Grasertrag**

von den Schloßwiesen verkauft
Sammer & Löwen.

Hausfrauen nehmen zum **ausputz** nur **Hartmanns Möbelpolitur,** die beste für jede Art von Möbeln.

Eine Holzterrasse, 13 Treitt, 1 Meter breit, samt Bretterverschlag, sowie 2 Paar eiserne Läden sind zu verkaufen Biergasse 151.



Zur **Mostbereitung** empfehle ich:

la. Corinthen (kleine Weinbeere), sowie den vorzüglichen Heilbrunner

Moststoff
— 1 Liter kommt auf 5—6 l —

Emil Georgii.

Ausnahmewoche in Sommerwaren

von heute bis Samstag, den 18. Juni.

Ein großer Posten prima Baumwollstrümpfe, schwarz und braun, für das Alter von 2—10 Jahren, jedes Paar 55 Pfg.
" " Mädchen- und Frauenstrümpfe, jedes Paar 30 Pfg., Herrensoden, 3 Paar 1 Mk.

Ein Posten Baumwollmousseline, prima Ware, Meter 60 Pfg.
" " Satins zu Blousen und Kleider, Meter 68 Pfg.

Ein Posten Damenhemden und Hosen, weiß, jedes Stück Mk. 1.15.
" " Kinderhemden, alle Größen, weit unter Preis.

Ein Posten Kinderschürzen, weiß, schwarz und farbig, für das Alter von 2 bis 10 Jahren passend, jedes Stück zum Aussuchen Mk. 1.10.
" " Frauen-Hauschürzen " " " " " 1.10.
" " Niderschürzen " " " " " 1.50.
" " Reformschürzen " " " " " 1.95.

Ein großer Posten Herrenanzüge und -Hosen weit unter regulärem Preis.

Während dieser Zeit gewähren wir auf alle Artikel 10% in bar oder doppelte Konsummarken.

Beachten Sie unsere Schaufenster.

Warenhaus Geschwister Kleemann.

Beachten Sie unsere Schaufenster.



95

Fig.-Woche

Billige Kaufgelegenheit.

95

Fig.-Woche

Wir bringen während dieser Woche große Posten Waren aller Art, meistens nur praktische Gebrauchsgegenstände, die für den Einheitspreis von 95 Pfg. außerordentlich billig sind.

Elegante Damenstroh-Hüte 95

Schürzen und Wäsche.

- 1 Zierschürze mit feiner Stickerei . 95
- 2 Zierschürzen, weiß Batist à jour 95
- 2 Hausschürzen volle Breite . . 95
- 1 Kinderschürze, versch. Längen . 95
- 1 Kuffenmittel, schöne Façon . . 95
- 1 Blaudruckschürze 95
- 1 Taghemd aus gut. Stoff m. Spitzen 95
- 1 Beinleid weiß mit Stickerei . . 95
- 1 Nachtsack weiß Pique mit Spitzen 95
- 1 Anstandsrock, weiß Croise . . . 95
- 8 Stück weiße Kinderjäckchen . . 95
- 4 Stück weiße Kinderjäckchen, groß 95
- 1 Wickeltuch, 2 Binden 95
- 1 Wickeldecke, 1 Binde, farb. . . . 95
- 6 weiße Binden 95
- 10 Stück Waschlappen 95

Corsetten und Handschuhe.

- Drellcorsetten, Jacquard, in allen Größen 95
- Gürtelcorsetten, weiß oder grau . 95
- Elegante Halbhandschuhe schwarz, weiß, farbig, 3 Paar 95
- Elegante lange Handschuhe Flor, schwarz oder farbig, 2 Paar 95

Kurzwaren.

- Perlmutterknöpfe Japan 2 Duzend 95
- Perlmutterknöpfe 12 Duzend 95
- Tailenverschlüsse 8 Stück 95
- Schuhnestel 10 Duzend 95
- Fischbein 5 Duzend 95
- Schweißblätter prima 4 Paar 95
- Druckknöpfe 12 Duzend 95

Damen- und Herren-Hüte.

- Damenstrohhüte, garniert Stück 95
- Herrenstrohhüte, versch. Façon 95
- Kinderrüte, moderne größere und kleinere Formen 95
- Kinderswaschhütchen, weiß und farbig 95

Farbige Damen-Gürtel 95

1 Teil unserer Angebote

Sämtliche Waren sind in den Fenstern ausgelegt.

Verschied. Waren.

- 3 Paar Solinger Bestecke, versch. Größ. 95
- 1 Messerbrett mit 3 Küchenmessern 95
- 1 Taschenmesser, Perlmutter m. Futteral 95
- 1 Taschenmesser, Schlüssellerte, Cigarrenabschneider 95
- 1 Rasierapparat . . nach Luna-Art 95
- 1 Rasiergarnitur, Messer, Seifenbecher, Pinsel 95
- 1 eleg. Damen-Uhrkette 18-karat vergold. 95
- 1 eleg. Herren-Uhrkette 18-karat vergold. 95
- 1 eleg. Kammgarnitur, 5-teilig 95
- 1 eleg. Kammgarnitur, Cartonaufmach. 95
- 1 pra. Kleiderbürste, versch. Ausführg. 95
- 1 pra. Kleider- und Kopfbürste zus. 95
- 1 Bürstentasche mit 2 Bürsten 95
- 1 Teppichbürste mit Handgriff 95
- 1 Handspiegel, Celluloid, groß 95
- 1 Toilettegarnitur, Spiegel, Seife, Bürste 95
- 1 Waschkleine, 30 m lang 95
- 1 Markt Tasche mit Klappverschluss . 95
- 1 Sofaflissen, versch. Ausführung . 95
- 1 Geldkassette mit Notizblok 95
- 1 Nähkasten, reich gefüllt 95
- 1 Toilettekasten, Parfüm und Seife 95
- 1 Carton 8 St. Vilsenmilchseife . 95
- 1 Carton 8 St. Vanolinseife 95
- 1 Carton 8 St. Naiglöckchenseife . 95
- 1 Cart. Schreibpapier 50 Bog., 50 Couv. 95
- 1 Cart. Leinenpapier 25 Bog., 25 Couv. 95

Herren-Artikel.

- Kragen in verschied. Façons, 3 Stk. 95
- Serviteur, weiß 4 Stk. 95
- Serviteur, bunt 2 Stk. 95
- Garnituren, bunt, Serviteur und Manschetten 95
- Cravatten, Selbstbinder oder Negattes 2 Stück 95
- Hosenträger, extra stark . . Paar 95

Elegante Damentaschen 95

Kleiderstoffe und Baumwollwaren.

- Kleiderstoffe, glatt u. gemustert Meter 95
- Blusenstoffe, hell u. dunkel 95
- Mouffeline für Blusen 3 Meter 95
- Batist à jour für Blusen 3 Meter 95
- Cretonne, starkfädig 3 Meter 95
- Belzcroisé, solide Qualität 2 1/2 Mtr. 95
- Belzpiqué, solide Qualität 2 Meter 95
- Küchenhandtücher, grau 6 Meter 95
- Drell-Handtücher, abgepaßt 3 Stück 95
- Damast für Bettbezüge, volle Breite 95
- Küchenhandtuchstoff 6 Meter 95
- Drell-Handtücher, abgepaßt 3 Stück 95
- Kaffeedecken, buntfarbig Stück 95
- Tuch-Tischdecken, Eden beturbelt 95
- Frottierhandtücher, extra groß Stück 95
- Kindersbadetücher, Frottier Stück 95
- 1 Paar Brise-Dise 95
- 1 Züllgarnitur 95

Lederwaren

- Elegante Handtaschen, versch. Faç. 95
- 1 Cigarrentasche aus Leder 95
- 1 Herren-Portemonnaie aus f. Leder 95
- 1 Damen-Portemonnaie, eleg. Faç. 95

Confection.

- Damen-Waschblusen, hell u. dunkel 95
- aus Mouffelin
- Kinderskleidchen, hell u. dunkel 95
- in hübschen Nacharten
- Knaben-Waschhosen, blau in allen Größ. 95
- Knaben-Waschblusen, gestreift " " 95

Spitzen und Modewaren.

- Wäschespitzen oder Einsätze 2 Stück 95
- Stickereien, breit 4 1/2 Mtr. 95
- Stickereigarnituren 95
- Kinderslätzchen 3 Stück 95
- Jabots, weiß 2 Stück 95

Schwarze Samt-Gürtel 95

Hugo Landauer, Pforzheim.



Calwer Wochenblatt.

Donnerstag

Beilage zu Nr. 131.

9. Juni 1910.

Privat-Anzeigen.

Für die vorzügliche

Blaubeurer Rasenbleiche

übernehmen Leinwand und Faden zur Besorgung
Geschw. Deuschle.

Griechische Weine

dienen nicht nur als
Tischweine für den täglichen Gebrauch, sondern
werden auch immer mehr als

Krankenweine und Stärkungsmittel

von vielen Aerzten verordnet.

Ich empfehle nachstehende seit **über 15 Jahren** erprobte Sorten:

Candia, 3jähriger Rotwein, ausserordentlich beliebt und preiswürdig

Samos-Muskat, fster. Süsswein

Mavrodaphne-Achaia, die Krone aller Südweine, 4—5jährig, blutbildend, stärkend und belebend

ferner, solange Vorrat

Deutscher Cognac, 4jähr. zu Mk. 3.50 die ganze Flasche.

Emil Georgii.

1 Flasche mit Glas	20 Liter
M	M
—,95	19.—
1.10	22.—
2.—	bei 12 Fl. à 1.80

Ausverkauf.

Kinderwagen, Sportwagen, Leiterwagen und Reiseartikel

verkaufe wegen Umzug zu jedem annehmbaren Preise.

Wilh. Bross, Pforzheim, Bahnhofstr. 3.



In der heissen Jahreszeit,
haltet einen guten Trunk bereit!

Den besten gesündesten und billigsten Hausstrunk bereitet man aus dem echten **„Plochinger Apfelmoststoff“**. Dieser Apfelmoststoff besteht nur aus tadellosen Früchten, ist deshalb gesetzlich erlaubt und gibt ein überaus wohlschmeckendes, bekömmliches und sehr billiges Getränk:

Pro Liter nur 6—7 Pfennige!
Plochinger Apfelmoststoff ist von allen besseren Geschäften eventuell direkt von **Weiss & Co., Plochingen a. N.** zu beziehen!

Der Bilwizschneider.

Erzählung von Jos. Baierlein.

(Fortsetzung.)

36htes Kapitel.

Als Fritz Steiner erwachte, stand die Sonne schon hoch am Himmel. Verwundert schaute er um sich. Wo befand er sich denn? Wie war er hierhergekommen in dies kleine Stübchen mit den kalten weißgetünchten kalten Wänden und dem unsauberen Bretterboden? Wer hatte ihn zu Bett gebracht. Lauter Fragen, auf die er keine Antwort hatte. Er richtete sich mit dem Oberleib im Bett empor, sank aber, indem er mit beiden Händen an seinen Kopf griff, mit einem leisen Behrnf wieder zurück in die Kissen.

O, wie seine Schläfen glühten, wie ihn der Kopf schmerzte! Scharfe Messer schienen das Gehirn nach allen Seiten hin zu durchwählen; das Blut rann stürmisch durch seine Adern, und die Pulse hämmerten so stark und rasch, als läge er in einem hitzigen Fieber. Und dazu peinigte ihn eine entsetzliche Uebelkeit, die Zunge klebte ihm am Gaumen.

Nach und nach tauchte in seinem vom Dunst des Alkohols verdüsterten Gehirn die unklaren Erinnerungen an die Erlebnisse des gestrigen Tages auf —, nur langsam und Stückweise, aber je länger er nachdachte und sann, desto deutlicher gestalteten sich die Bilder vor seinem geistigen Auge und erfüllten ihn mit einem so intensiven Mißbehagen, daß er dieses fast wie ein körperliche Marter empfand.

Plötzlich fuhr er mit einem Schreckensschrei in die Höhe. Sein Geld! Wenn er es im Kausche verloren, oder wenn man es ihm gestohlen hätte! Trotz Uebelkeit und Kopfschmerz verließ er das Bett, stellte sich auf die Beine und fuhr mit vor Aufregung und Furcht zitternden Fingern in die Tasche des Beinkleides, worin er seine Börse verwahrt hatte. Gott sei Dank! Gestohlen schien er nicht zu sein, denn der Geldbeutel war vorhanden, und in der Tasche klapperten auch einige lose Silberlinge. Jedoch welches Entsetzen erfaßte ihn, als er seine Barschaft nachzählte! War es denn möglich? Er traute seinen Augen nicht und zählte das Geld zwei-, dreimal. Aber es blieb, wie es war: von den mehr als hundertzwanzig Mark, die er bei der Sparkasse erhoben, fand er noch einen Rest von neunzig Mark vor; das andere war in der vergangenen Nacht stöten gegangen! Fritz spürte die größte Lust, sich die Haare auszuraufen!

Allein, was hätte ihm das geholfen? So beschränkte er sich darauf, sich selber bittere Vorwürfe zu machen, und, während er sich wusch, Pläne zu entwerfen, wie er durch geringere oder weniger zahlreiche Einkäufe die Verschleuderung des Geldes vor seinen Angehörigen in der Heimat vertuschen könne. Daß er vor allem und unter jeder Bedingung sich von der Harfenistengesellschaft losmachen müsse und zwar auf Nimmerwiedersehen, lag für ihn klar zu Tage; denn wenn er sich über sein leichtsinniges Treiben auch nur bis zu jenem Zeitpunkt Rechenschaft geben konnte, wo er für die Schnurranten Essen bestellt hatte, während ihn sein Gedächtnis hinsichtlich der späteren Vorfälle bis Mitternacht schmähtlich im Stiche ließ — so schloß er doch ganz richtig, daß er sein Geld nur für die Harfenisten und mit ihnen vergeudet habe, und daß dies wieder geschehen könnte, wenn er mit dem lustigen Böklein in näherer Berührung bliebe.

Um einer solchen Gefahr auszuweichen, faßte er den Entschluß, die Trennung sofort zu vollziehen. Wäre er diesem Vorsatz treu geblieben, so hätte vielleicht alles noch gut enden können, trotz des ziemlich verpfuschten Anfanges seiner Reise. Aber schon wieder regten sich die in seiner Brust wohnenden Dämonen und drängten ihn auf die schiefe Bahn. Der Gedanke, die schöne Gabriele nicht mehr zu sehen, schnitt ihm durch's Herz. Was mußte das liebreizende Mädchen, das so freundlich und zuvorkommend gegen ihn gewesen, von ihm denken, wenn er sich ohne Abschied hinwegschlich wie ein Dieb in der Nacht? Nein, das durfte er nicht; das verbot ihm schon, wie er sich einredete, seine Ehre.

Und was lag denn im Grunde daran, wenn er die kurze Strecke von Hirschau bis Amberg noch in Gabriele's Begleitung zurücklegte? Auf dem Wege konnte er den prickelnden Genuß, den ihm die vertrauliche Unterhaltung mit dem schönen Wesen bot, noch gründlich ausnützen, und daß man ihm dabei nicht wieder in den Geldbeutel stieg, dafür wollte er schon sorgen! Er war doch gewiß Mann genug, um etwaige Zubringlichkeiten zurückzuweisen.

In Amberg sodann ging die Trennung auch leichter vor sich; im Lärm und Trubel der Dult fiel das Abschiednehmen sich nicht schwer. Statt also seine ursprüngliche Absicht auszuführen, den Rest der Reise allein zu vollenden, beschloß er, sich beim Wirt zu erkundigen, ob die Harfenisten das Gasthaus schon verlassen hätten. Waren sie bereits aufgebrochen, so wollte er ihnen nachsehen, um sie einzuholen; befanden sie sich noch im Hause, so wollte er in der Gaststube auf ihr Erscheinen warten.

Aber Fritz brauchte weder das eine noch das andere zu tun; denn als er das Gastzimmer betrat, fand er dort die ganze Gesellschaft schon vollzählig vor. Die Leute wußten, daß er noch Geld besaß, und hatten nicht abreisen wollen, ohne den Versuch zu machen, ihn zuerst noch einmal tüchtig zu rupfen.

„Bruderherz!“ rief ihm der Seiger Dworzak bei seinem Eintreten entgegen, „guten Morgen wünsch' ich dir. Wie hast denn geschlafen?“

Fritz Steiner war es heiß und kalt. Warum duzte ihn denn der Böhme? Doch nahm er sich gewaltsam zusammen und sagte möglichst gleichgültig: „Mir ist die Nacht gut vergangen und Ihnen?“

„Was sagst jetzt?“ rief der Musikant laut lachend. Willst gar per „Sie“ wieder mit mir reden? Hast leicht vergessen, daß wir heut Nacht Bruderschaft miteinander 'trunken haben? Bei der vierten Flasche Wein ist's gewesen, ich und du und das Mabel — Gabriele,“ richtet er jetzt das Wort an die erste Geige, „es scheint, den Herrn reut's, daß er mit uns freundlich gewesen ist, und er will nichts mehr wissen von uns, weder von mir, noch von dir.“

„Selbiges glaub' ich nicht von dir, Fritz,“ sagte die Böhmin, indem sie ihren Platz verließ und dem jungen Mann süßlächelnd mit ausgestreckter Hand entgegen ging. „Mein Fritz hat ein zu gutes Herz. Komm', setz' dich. Du bleibst doch bei uns bis Amberg? Ach, ich wollt, es wären noch hundert Tagereisen statt ein Raufenprung von drei Stunden. Ich weiß wohl, daß 's eine Schand ist, wenn ich's sag'; aber mir läuft die Zunge allemal mit dem Herz davon: Ich tät' mich 'Tob weinen, wennst nicht mit mir nach Amberg gingest! Allein du gehst doch freilich mit uns; gelt Fritz?“

Da hatte er denn, was er wollte. Die Harfenistin lud ihn selbst ein, sie zu begleiten. Deshalb entgegnete er hocheifrig: „Gewiß, — gewiß, Fräulein Gabriele, gehe ich mit Ihnen — ach, ich wollte sagen: mit dir. Nur muß ich zuerst noch Kaffee trinken, ehe wir aufbrechen. Ohne Frühstück möchte ich nicht fort: denn ich habe ein wenig Kopfweh.“

„Kaffee?“ begann da Herr Dworzak wieder. „Nein, Freundel! Das wär heut in meinen und deinen Magen hinein das reinste Gift. Kaffee sollen die Mabeln trinken. Aber wir zwei nehmen einen Bittern zu uns; wirft sehen, wie g'schwind so ein Schnaps dich wieder herrichtet.“

Der junge Mann hatte in seinem Leben noch niemals Brantwein getrunken; doch schämte er sich, dies einzugestehen. Er meinte, damit würde er sich etwas vergeben. So bestellte er denn für sich und Dworzak zwei große Bittere. Und als er sah, daß letzterer den Inhalt des Glases auf einen einzigen Schluck durch die Gurgel laufen ließ, wollte er sich auch nicht lumpen lassen, sondern ahmte das Beispiel des Musikanten nach. Kaum aber hatte er das scharfe Getränk im Leibe, da machten sich auch schon die Wirkungen desselben bemerklich; sein durch die kurze Nachtruhe ohnehin noch nicht völlig vercheuchter Rausch wuchs sich binnen weniger Minuten zu einer neuen Trunkenheit aus, die ihn dem Leichtsinne wieder schnurgerade in die Arme führte.“

„Herr Gastgeber!“ rief er dem Wirt zu, „drei Tassen Kaffee mit mürben Semmeln für die Damen, und für Herrn Dworzak und mich noch einmal einen solchen Bittern. Vrr! Der schüttelt einen tüchtig durcheinander; aber er hat auch meine Kopfschmerzen verjagt; ich spüre nichts mehr davon.“ Gabriele hatte sich neben ihm niedergesetzt.

„Fritz“ küßte sie ihm zu, ich möchte lieber keinen Kaffee. Du hast mir ja gestern schier bald einen Schwips ang'hängt mit dem vielen Weintrinken, und da g'lüßtet's mir jetzt nach 'was anderem.“

„Sprich, mein Engel, was wünschst du?“

„Man soll allemal Haar auflegen, von dem Hund, der einen 'bissen hat.“

„Ach so! Du zögst also Wein einer Tasse Kaffee vor?“

„Ja, aber nur, wenn du auch mit mir trinken tust,“ sagte sie mit zärtlichem Augenaufschlag. „Und dann noch 'was. Weißt, wie's im Lieb heißt, das wir dir gestern dreimal haben singen müssen?“

Lieber an roten als an weißen,
Dazu a Bifferl was zum beißen.

Ein Glas roten Wein hält' ich schon gern und in der Kuchel draußen gibts frische Bratwürsteln. Wirst nicht harb auf mich, weil ich so zubringlich bin? Aber schau mein, lieber Fritz, ich mein' halt g'rad wir zwei g'hören zusammen, und du hast mich so lieb wie ich dich, und deshalb muß ich dir alle meine Wünsche anvertrauen, ob ich will oder nicht.“ Diese Rede versetzte den jungen Mann bis in den siebenten Himmel. Was galt ihm in jenem Augenblick Babette? Er hatte ganz auf sie vergessen; für ihn existierte nur mehr das verführerische Geschöpf an seiner Seite.

„Herr Wirt!“ rief er, „eine Flasche Rotwein und ein Duzend Bratwürste!“

Als die Gesellschaft das Gasthaus verließ, und nach Amberg weiter zog, wanderte Fritz taumelnd mit. Sobald sie die letzten Häuser hinter sich hatten, hing sich Gabriele in seinen Arm ein und hauchte ihm zu: „Wir wollen etwas langsamer gehen, Fritz, damit wir hinter den anderen zurückbleiben. Sie brauchen's nicht zu hören, wenn ich dir sag', daß ich dich so gern, so von ganzem Herzen gern hab.“

Elftes Kapitel.

Ich müßte fürchten, die Geduld weiner Leser auf eine zu harte Probe zu stellen, wenn ich noch länger ausführlich schildern wollte, welche Mittel die schlaue Harfenistin anwandte, um den willensschwachen jungen Menschen auszupressen wie eine Zitrone. Es möge die Andeutung genügen, daß Fritz, trunken von Liebe und Wein, jeden moralischen Halt verlor und nur darauf sann, wie er Gabriele's manchmal ziemlich lapriziöse Wünsche befriedigen könne. (Fortf. folgt.)

Telefon Nr. 2.

Druck der H. Dellschöger'schen Buchdruckerei.

Gesucht für sofort oder später nach Stuttgart ein

Mädchen

für die Haushaltung und Küche nicht unter 18 Jahren, das schon etwas kochen kann. Guter Lohn und familiäre Behandlung.

Näheres bei Frau Präzeptor Bäuchle, Bahnhofstraße.

Gesucht wird gewandtes

Zimmermädchen

in A. Haushalt bei gutem Lohn für 1. Juli, am liebsten für sofort.

Frau Dr. Kaufmann, Neue Heilanstalt, Schömberg, OA. Neuenbürg.

Für ruhige Familie (2 erwachsene Personen) wird per 1. Okt. zimmrige

Wohnung gesucht.

Zu erfragen auf der Red. ds. Bl.

Hirsau.

Eine schöne zweizimmerige

Wohnung

hat bis 1. Juli zu vermieten

Heinrich Späth, Webmeister.

Das Beste für die Augen

bestes Stärkungs- u. Erfrischungsmittel für schwache entzündete Augen und Gleder ist das seit bald 100 Jahren weltberühmte. Ärztlich empfohlen. Kölnische Wasser von Joh. Chr. Fostenderger in Heilbronn. Lieferant fürstl. Häuser, Ehren diplom. Feinstes Aroma, stärkstes Parfüm. In Fl. à 45, 65, 80 und 1.10. Alleinverkauf für Calw:

K. Otto Vinçon.

Habe eine gutgehende

Nähmaschine

mit Fuß- und Handbetrieb zu verkaufen

Fr. Kirchherr, Obertollbach.



Zu haben b. Fr. Lamparter, Colonialw. Fabrikanten; Koch & Schenk, Chem. Fabrik, Ludwigsburg.

Tanz-Unterricht.



Diejenigen Herren und Damen, welche einen Tanzkurs mitzumachen wünschen, wollen sich melden. Wegen Saalumbau ist dies der letzte Kurs in diesem Jahr. Joh. Giacomino, Tanzl., Lederstraße 176.

Reh-Ziener,

=Schlegel und =Bug

stets zu haben bei

G. Reich, Inselgasse.

Frische Himbeeren

kaufen in größeren Mengen, womöglich von Händlern.

J. Steigerwald & Comp.,

Heilbronn a. N.

Telefon Nr. 595.

Grosse Rote Kreuz-Geld-Lotterie

Lose à 2 Mk. 6 Lose 11 Mk., 11 Lose 20 Mk., Porto und Liste 25 Pf. extra. Ziehung garant. 18. Juni! Nur 8000 Lose, 2000 Goldgew.

64000

30000, 10000, 3000

1000, 1000, 500 etc. Mk.

Lose bei allen Verkaufsstellen und Generaldebit J. Schweickert, Stuttgart, Marktstr. 6. — Telefon 1921.

Hier bei Ed. Bayer, Zahnrechner; Theod. Reinhardt, Friedr. Wilhelm Witz, Friedr.

Frisch eingetroffen:

prima neue

Italiener-Kartoffeln

pr. Btr. 10 M., das Pfund 12 S

D. Herion.

Stroh

empfiehlt

Wilhelm Dingler, Bahnhofstraße.



Gute Milchziege

sofort zu kaufen gesucht.

R. Bed,

3. Bleiche bei Hirsau.

Grösser, lockerer, leichter verdaulich

werden die Kuchen und Mehlspeisen mit Dr. Oetker's Backpulver. Man versuche folgendes Rezept:

Dr. Oetker's Pufferchen.

Zutaten: 3-4 Esslöffel (100 g) Zucker, 4 Eier, 500 g Mehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver, 1/4 Liter Milch, 1/4 Pfd. Rosinen oder Korinthen.

Zubereitung: Man nimmt 1 Pfund Mehl, mischt dieses mit dem Backpulver, fügt Eier, Zucker, Milch und Rosinen oder Korinthen hinzu und rührt, bis man einen glatten Teig erhält. Hiervon formt man kleine Pufferchen, die man in Nierenfett, Butter oder Palmöl hellgelb bäckt.

Diese Pufferchen kann man warm essen oder auch kalt, mit Zucker bestreut, zum Kaffee geben. Ein sehr wohlschmeckendes, leicht herzustellendes und billiges Gebäck.

Verantwortlich: Paul Koll in Calw.

